

Heimatverein Möhnensee e.V.



Rundbrief

Winterhalbjahr 2013/2014

70

Liebe Heimatfreunde,

das Jubiläumsjahr der Talsperre mit vielen besonderen Aktionen und Veranstaltungen neigt sich nun seinem Ende zu.

Nicht ohne einen gewissen Stolz dürfen alle beteiligten Heimatfreunde dabei auf zwei „Großereignisse“ zurückblicken, die unser Verein im letzten halben Jahr in diesem Zusammenhang geschultert hat.

Das war zum einen gegen Ende März die Herausgabe unseres Buches „Die Möhnetalsperre im Wandel der Zeit“, das zu einem unerwarteten Erfolg geführt hat. –

„Ein Schatz in Buchform“, so titelte die Presse und so empfanden es wohl auch die Mitbürger.

Unser Jubiläumsbuch fand sofort so viel Anerkennung und so reißen den Absatz, dass nach zwei Wochen die gesamte Auflage von 2.000 Stück verkauft war.

So folgte unverzüglich eine zweite Auflage mit gleicher Anzahl, von der wir jetzt auch nur noch für besondere Gelegenheiten und Anforderungen einen Restbestand zur Verfügung halten.

Das zweite Ereignis war die unserem Verein zugefallene Aufgabe, am 31. August die Jahreshauptversammlung des Sauerländer Heimatbundes in der Schützenhalle in Körbecke auszurichten.

Dank der Hilfe einer engagierten Schar von Vereinsmitgliedern ist es uns hervorragend gelungen, den nahezu 300 Gästen aus dem kurkölnischen Sauerland einen erlebnisreichen Tag zu verschaffen – von der Rundumverpflegung über Vorträge und geführte

Exkursionen in unserer schönen Heimat bis hin zu einem ökumenischen Gottesdienst mit vielen plattdeutschen Elementen.

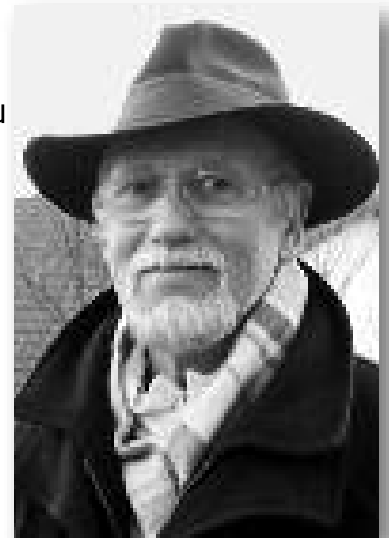
Ich danke daher insbesondere den Mitgliedern, die sich für das Gelingen dieser beiden „Großereignisse“ eingesetzt haben.

Gleichermaßen gilt der Dank aber auch all unseren Heimatfreunden, die unsere Anliegen in Form von Aktionen und Veranstaltungen immer wieder mitgestalten bzw. unterstützen.

Mit wachsender Besorgnis verfolgt eine große Anzahl von Mitbürgern die Planungen eines neuen „touristisches Highlight“ in unserer Gemeinde, nämlich den Bau eines Aussichtsturms am Rennweg an der Grenze zum dortigen Naturschutzgebiet.

Mittlerweile hat sich auch eine Bürgerinitiative gegen das Projekt gebildet und schon mehr als 1.000 Unterschriften gesammelt.

Zu gegebener Zeit wird sie vermutlich ein entsprechendes Bürgerbegehren anstrengen. Die Bedenken, die Natur- und Heimatfreunde veranlassen, sich gegen dieses Turmprojekt zu wenden, finden Sie – von Herrn Prof. Stichmann zusammengefasst – in diesem Rundbrief.



Umschlaggestaltung und Titelbild: Angelika von Tolkacz. Fotos Rückseite: Karl Drees

Ich hoffe, dass Sie auch die weiteren Beiträge dieses nunmehr schon 70sten Rundbriefs mit viel Interesse und Freude aufnehmen, denn die Autoren spiegeln erneut die große Vielfalt der Themen und Aktivitäten unseres Heimatvereins wieder. Über ein Echo zu diesem Rundbrief würden wir uns sehr freuen, ebenso über weitere Anregungen für die Aktivitäten des Vereins.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich uns allen nun eine schöne Herbst- und Winterzeit.

Ich hoffe, Sie im nächsten Halbjahr wieder häufig bei unseren Veranstaltungen zu sehen und grüße Sie mit einem heimatlichen Glückauf!

Norbert von Tolckacz



Die ersten Bücher warten auf den Verkauf

Westfalenpost von Donnerstag, 21. März 2013



Edelweiss-Vertriebsleiter und Sponsorin bei der Buchvorstellung „Die Mähneseeperre im Wandel der Zeit“ (Ed. 1. Aufl.) Dr. Michael Steinhilber, Karl-Heinz Dies, Angelika von Tolckacz, Ralf Bachheimsch („Iberölle“), Christian Schutten („CS Immobilien“), Norbert von Tolckacz and Gerli Gozmann („Kreier“).

Jahrhundertbuch zum 100-Jährigen

Heimatverein Möhnesee bringt zum Talsperren-Jubiläum attraktives Werk heraus

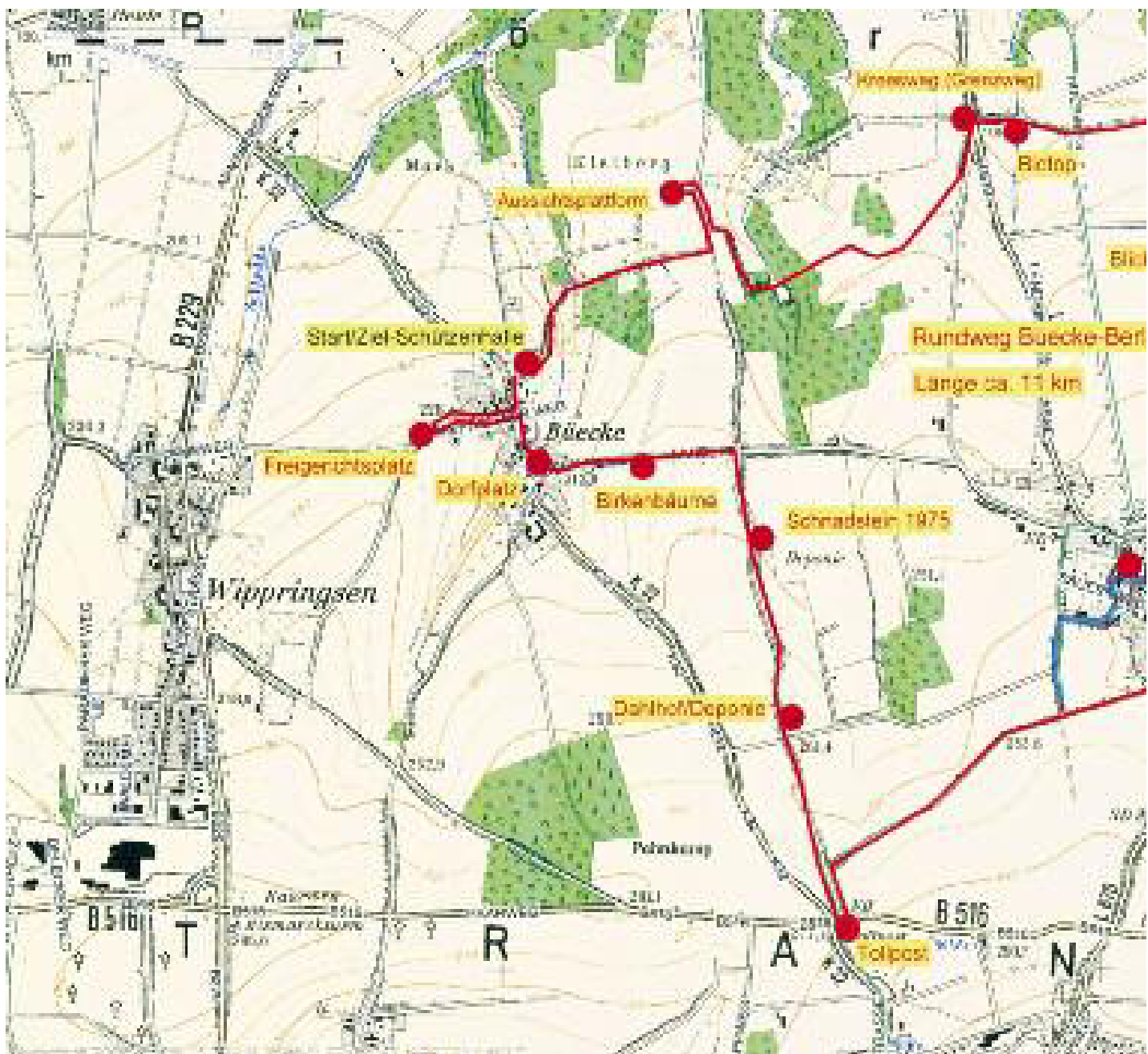
Rundwanderweg

„Kulturlandschaft am Hellweg“: Geplanter Rundwanderweg von Büecke über Berlingsen zurück nach Büecke

Auf maßgebliche Initiative unseres Kreisheimatpflegers Peter Sukkau ist in den vergangenen Jahren das Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg“ ins Leben gerufen bzw. forciert worden.

Dieses Projekt hatte zunächst zum Ziel, alle bedeutenden Kulturlandschaftselemente (= zeitbedingte, geschichtliche Spuren menschlichen Handelns in der Landschaft) entlang der Hellwegschiene von Geseke bis Werl und südlich bis zur Haarhöhe zu erfassen und zu beschreiben.

Diese markanten landschaftlichen oder historischen Orte sollen demnächst per



Internet abrufbar sein. Alle Interessenten haben somit die Möglichkeit, diese Orte gezielt aufzusuchen und sich mit ihrer Bedeutung, ihrer Geschichte oder ihrer Aussicht vertraut zu machen.

In Kürze ist dieser Prozess abgeschlossen.

Ein weiteres Ergebnis dieses Projektes ist die Verknüpfung verschiedener solcher Orte zu Rund-Wanderwegen.



Acht solcher Wanderwege beiderseits des Hellweges im Kreis Soest sind derzeit in Vorbereitung. Diese sollen später in Form einer Broschüre veröffentlicht werden.

Für den Bereich der Kommune Möhnesee ist ein ca. 11 km langer Rundweg im Bereich des nördlichen Haarstrangs von Buecke nach Berlingsen und zurück vorgesehen:

Start und Ziel dieses Wanderweges ist am Schützenhaus in Buecke.

Hier bestehen gute Parkmöglichkeiten. Eine geplante Schau-Tafel soll dann übersichtlich über den Verlauf des gesamten Weges mit den 12 landschaftlich- oder historisch-markanten Stationen informieren.

Der Weg führt zunächst in das Naturschutzgebiet „Kleiberg“. An der dortigen zentralen Aussichtsplattform gibt es Informationen zur früheren und heutigen Nutzung des ca. 250 ha großen Gebietes, angefangen von der ursprünglichen Land- und Forstwirtschaft mit den ehemaligen Wollmeinen und historischen Wegen über die nachfolgende militärische Verwendung und die kurzzeitige Siedlungsphase nach dem letzten Krieg bis hin zur Umwandlung in das heutige Naturschutzgebiet.

Über den uralten „Kreesweg“ geht es dann in östlicher Richtung weiter bis zum Abzweig „Oesterweg“ und von dort aufwärts nach Berlingsen.

Unterwegs bieten sich dem Wanderer schöne Einblicke in die typische Haarstranglandschaft mit kleineren Biotopen und Schleddentälern und Ausblicke über die Soester Börde bis ins Münsterland.

Rundwanderweg



Stele am Schützenhaus

Auf der Höhe vor Berlingsen zweigt der Weg östlich ab zum Brandholz, einem der wenigen noch vorhandenen größeren, zusammenhängenden Waldgebiete am Haarstrang.

Zuvor lädt eine Bank zum Verweilen ein. Sie befindet sich an einem, von den Ber-

lingsen 2011/2012 neu gestalteten Aussichtspunkt „Himmeltenberg“ mit einer wunderschönen Aussicht nach allen Seiten.

Eine dort angebrachte Info-Tafel greift die Stimmung dieses Ortes mit dem Gedicht „Fernsicht“ des Heimatdichters Prof. Dr. Wilhelm Gössmann aus Langenstraße auf:

*Fernsicht
Zeitweilige Fernsicht
die Erhöhung der Haar hinauf
die Ebene des Lippe- und Münsterlandes
der Gebirgszug des Teutoburger Waldes
Land – bewohnbares Land
wo die Seele sich ausdehnt
darüber ein ungestümer Wolkenhimmel
Heimat irrlichtert innen
und nirgends sonst.*

In wunderschöner Tallage verläuft der Weg schließlich in südwestlicher Richtung bis nach Berlingsen, mit dem herausragenden Wahrzeichen, der 3-Lindengruppe am Ehrenmal.

Von hier besteht die Möglichkeit, den noch landwirtschaftlich geprägten Dorfkern Berlingsens mit einigen religiösen Zeichen am Wege zu erschließen oder aber direkt in westlicher Richtung über den sogenannten Prozessionsweg bis zum ältesten Bildstock der Gemeinde Möhnesee (1651), dem Tollpost, zu wandern.

Auch hier kann man bei hervorragender Fernsicht gut Rast machen.

Anschließend geht der Weg nordwärts weiter über den alten „Körbecker Soestweg“ u.a. an der einstmals bedeutenden, heute wüsten Hofstelle „Dahlhoff“ und der

Rundwanderweg

Erddeponie mit seiner großen Freiflächen-Photovoltaik-anlage vorbei.

Wenige hundert Meter vor Erreichen der Verbindungsstraße der Schützendörfer Bücke und Berlingsen mit der um 1980 angepflanzten, eindrucksvollen Birkenbaum-Reihe, befindet sich auf der rechten Seite der älteste Büecker Schnadestein, aufgestellt an der Büecker-Berlingser Gemarkungsgrenze im Jahre 1975.

An der folgenden Kreuzung angekommen, führt der Weg weiter westwärts über den sogenannten „Land(h)eckweg“ hinein nach Bücke.

Im dortigen Kreuzungsbereich zur Körbecker Straße befindet sich auf der rechten Seite der Dorfmittelpunkt-platz mit Jubiläumsstele „800 Jahre Bücke: 1210 – 2010“ und einer Sitzgruppe aus Steinblöcken.

Dahinter liegt der Bolzplatz, u.a. mit Sitz- und Spielmöglichkeiten für jung und alt.

Bevor man über die Körbecker Straße zum Ausgangspunkt zurückkehrt, empfiehlt sich unbedingt ein Abstecher über den Wippringer Weg zum etwas außerhalb gelegenen, bereits um 1500 nachgewiesenen Femegerichtsplatz.

An dieser besonderen Stelle mit der nachgebildeten Gerichtsstätte an der sog. Feme-Linde, dem zugehörigen Wegekreuz und einer Erinnerungs-Stele gibt es hier u.a. Hintergrundinformationen zum Ursprung dieses Platzes und zur allgemeinen westfälischen Femegerichtsbarkeit im ausgehenden Mittelalter.

Eine Panoramabildtafel dient zusätzlich zur Orientierung der am nördlichen Horizont weit sichtbaren „Sehenswürdigkeiten“.

Michael Klagges



Besuch in Hewingsen

Hewingsen ist eines der kleinen und abgelegenen Dörfer in Möhnesee – wohl eben deshalb besuchte am 4. Juli der Heimatverein dieses Dörfchen.

Hewingsen ist uralt und jung zugleich. Die urkundliche Ersterwähnung im Jahre 1072 sagt lediglich aus, dass es ein Stück Eigentum des Klosters Graftschaft war, danach war es im 13. Jahrhundert Besitz des Rittergutes der Familie „zu Hewinchusen“.

Durch die Jahrhunderte wechselte der Besitz einzelner Höfe, lediglich das Anwesen der Familie Humpert ist – urkundlich belegt – seit der Mitte des 16. Jahrhunderts Familienerbe.

Erst die großen Umbrüche des 19. Jahrhunderts brachten spürbare Veränderungen. Westfalen wurde preußisches Land. 1818 gründete sich ein Schützenverein, wahrscheinlich um den Selbstschutz gegen plündernde französische Soldaten nach dem Ende der Kriege Napoleons zu organisieren.

Mit den preußischen Landreformen kam auch Bewegung in die Besitzverhältnisse der Ländereien. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts kauften Bauern, die im Ruhrgebiet ihr Land aufgeben mussten, in Hewingsen freie Ackerflächen.

Ihre Abgeschiedenheit gefiel den Hewingsern. Sie gründeten 1869 eine private Volksschule auf dem Hof eines Grundbesitzers. Erst 1877 wurde die Schule durch einen Neubau in eine staatliche Schule umgewidmet.

Auch das kirchliche Leben sicherte sich mit dem Bau einer Kapelle im Jahre 1948 seine Selbständigkeit. Mit der Anlage einer Neubausiedlung am südlichen Dorfrand schufen sich die Hewingser nicht nur eine Verdopplung der Bevölkerungszahl, sondern die „Neudörfler“ wurden innerhalb kürzester Zeit integriert und bereichern seitdem mit Tatkraft und guten Ideen das Dorfleben.

Hewingsen nahm wiederholt an regionalen Dorfwettbewerben teil und erntete stets großes Lob für seinen Charakter als hervorragend begrüntes Dorf. Seine Zukunft ist gesichert durch die für ein kleines Dorf große Zahl gewerblicher Betriebe: drei Handwerksbetriebe, eine Hühnerfarm, ein Schweinemastbetrieb und eine freie Praxis bezeugen die Bereitschaft der Menschen, ihr Leben neben einer bodenständigen Landwirtschaft auf ein zweites Standbein zu stellen.

Die vielen Neubauten, An- und Umbauten und der Zuzug vieler junger Familien sind ein gutes Indiz dafür, dass sich der Prozess der Verjüngung weiter fortsetzt.

Wolfgang Etter



Dorfinformationen durch Herrn Etter

Vom Wert alter Papiere

Diese Überschrift zielt eine kleine Falt-schrift, die von der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive im Kreise Soest herausgegeben wurde. Sie bietet allen Interessierten einen kurzen Überblick über den Wert alter Schriften und Fotos.

So wird beispielsweise darauf hingewiesen, daß das Wissen über unsere kulturelle Vergangenheit überwiegend aus alten Schriften stammt. Nur aus den schriftlichen Quellen lässt sich Geschichte nachvollziehen.

Das haben Verwaltungen schon lange erkannt und sie haben die Behandlung ihres Schriftgutes sogar gesetzlich geregelt. In Nordrhein-Westfalen trat am 14.06.1989 ein Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes in Kraft (ArchiG NW).

Die Regelungen dieses Gesetzes sind von vielen Vereinen, Institutionen, Firmen und sogar von Privatpersonen übernommen worden.

Seit 1976, also bereits zwei Jahre nach seiner Gründung, gab es die ersten Bestrebungen des Heimatvereines Möhnesee nach einem eigenen heimatkundlichen Archiv.

Allein es dauerte fast 25 Jahre bis es verwirklicht werden konnte. Am 1. 5. 2001 war es dann endlich so weit, der Vertrag mit der Gemeinde trat in Kraft.

Zwischenzeitlich war das größte Problem – nämlich die Standortbestimmung – aus dem Weg geräumt.

Da auch die Gemeinde gesetzlich verpflichtet war, ein geordnetes Archiv zu

schaffen, wurden die Räume des ehemaligen Bauhofes im Untergeschoss des „Haus des Gastes“ ins Auge gefasst und ein Architekt beauftragt, die Räume entsprechend zu planen und herzurichten. Damit stand der Weg offen für die Einrichtung einer heimatkundlichen Sammlung von Büchern, Broschüren, Schriften aller Art, Fotos, Plakaten und evtl. historisch wertvollen Gegenständen.

Ehrenamtliche Helfer brachten die Sammlung unter fachkundiger Leitung eines inzwischen von der Gemeinde eingestellten, hauptamtlichen Archivars auf „Vordermann“. Am 24.10.2001 war die Eröffnung des Archivs.

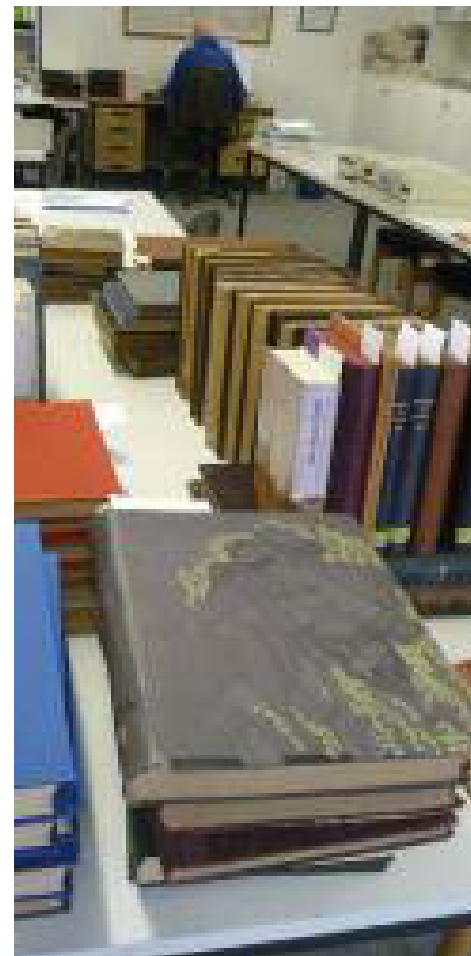
Seitdem wächst die Sammlung.

Erst kürzlich wurde der Nachlass unseres verstorbenen Ehrenmitglieds und Kreisheimatpflegers – Willi Krift – bearbeitet, registriert und in die Sammlung integriert.

Die Sammlung ist auch für die Bevölkerung geöffnet.

Die ehrenamtlichen Helfer sind jeweils montags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr anwesend oder bei telefonischer Anmeldung auch zu anderen Zeiten.

Rolf von Glinski



Luie - wann dai Plattduitsken Frönne vamme Heimatverein Möhnese see buinoin sittet bui Joti in der muckeligen Ecke in Boihmers Wärtskopp, dann ies kein Plätzken mähr frui. Dann sind se alle dao un maket sick Spässkes.

Dao wärd äok viell Theater spiellt – all säo kleine lustige Stückskes.

Hännes dat was en Schwamelkopp un ne Quaterkunte. - Un Fernand dat was en Droigepinn un en Stueterbock, dai kroig de Tiähne nit iutoin.

Dao kuemmet sick düese beiden op der Promenade in te Maite.

„Suih, Fernand, vui hät ues lange nit saihn. Goihste äok spazoiern op der Promenade?“

„Jao, jao,“

„Et ies en schoinen Dag vandage. Iek was drei Wiäken op Mallorca – aower amme Möhnese see ieset genau säo schoin.

Kuemm, lot ues maol hui op de Bank siten gaohn! Fernand vertell mui maol, wat et Nigges giet in Körbke!“

W w w wat et N n nigges giet in Körbke...?“

„Fernand, niu sett di doch henne! Wat biste säo trampelig?“

„Iek w w wull, iek w w wull...!“

„Fernand, niu sett di doch bui mi op de Bank! Un lo di nit alles iut der Nase trecken! Wat giet et denn Nigges in Körbke?“

„Jao, jao – iek w w wull, iek w w wull...!“

„Fernand, diu bis liuter näo dai aolle Droigepinn un krist de Tiähne nit iutoin! Niu sett di doch henne un vertell mui, wat et Nigges giet in Körbke!“

„Jo, jao, jao - iek wull, iek wull di dat jao grade seggen. Dat ies jao dat Niggeste, wat iek di vertellen woll - dai Bank, bao diu oppe sittest, dai hät se nigge strieken!“

Jupp Balkenhol

Pflege von Kulturgut



Gedenkkreuz von 1689 im südl. Brandholz



Karl Drees mit einem „Patienten“



40 verschiedene Paeonien – eine schöner als die andere

Jedes Jahr im Mai wird in unseren Gärten die Pfingstrosen-Saison eröffnet. Grund genug für die Gruppe „Gartenfreunde des Heimatvereins Möhnesee“ und einige Gäste einen Paeonien-Garten in Welper-Borgeln zu besuchen.

Auf 1.250 m² gab es neben über 40 verschiedenen Pfingstrosensorten auch ein kleines Alpinum, einen Moorgarten und eine schön in den Garten eingebundene Teichanlage zu bewundern. Ein Nutzgartenanteil ergänzte das Ganze.

Bei diesem Besuch zeigte es sich einmal mehr, welches umfangreiche gärtnerische Wissen sich Gartenbesitzer im Laufe vieler Jahre aneignen.

Hier in Welper-Borgeln hat das Ehepaar Jaspert ein Kleinod geschaffen, das von

beiden liebevoll bepflanzt, gestaltet und gepflegt wird. Ausgefallene Pfingstrosensorten bezaubern an vielen Plätzen mit prachtvollen Blüten; der absolute Höhepunkt im Mai.

Man kann nur von einer großen Sammelleidenschaft sprechen, die das Ehepaar für diese Staude entwickelt und immer weiter gesteigert hat.

So entstand ein Paradies, das die Pfingstrose in den Mittelpunkt rückt. Gerne gaben Herr und Frau Jaspert ihr Fachwissen und ihre Erfahrung mit Paeonien an die Gartenfreunde weiter.

Immer wieder ist es für die Gartenfreunde spannend, welche kleinen und großen Gartenoasen sich hinter manch einer Gartenpforte verstecken. Schnell kommt man mit Gleichgesinnten ins Fachgespräch und wird ganz selbstverständlich mit viel Freundlichkeit empfangen.

Claudia Humpert



„Wandern, ach wandern, durch Berg und Tal!“

Wer kennt diesen Liedanfang aus dem Rattenfänger nicht!

Von vielen unterschiedlichen Touren und Erlebnissen können die Wanderer des Heimatvereins Möhnesee wieder berichten.

Es ist schon so, dass man beim Wandern Ballast abwerfen und sich erholen kann, trotz der Anstrengung, die manchmal gegeben ist.

Wanderer wollen eben unterwegs sein, weil sie spüren, Füße zu bewegen hält alle Sinne und den Geist auf Trab, – und das tut gut.

Besonders erfreulich war im letzten Halbjahr, dass sich junge Familien mit ihren Kindern angeschlossen haben. Sie sorgen mit ihrem Temperament für manche Lacher und fröhliche Stimmung.

Der **März** gestaltete sich zu einer „Winter-

wanderung“, denn die Waldwege zwischen Niederbergheim und Völlinghausen waren noch stark verschneit und vereist und ab und zu gab es kleine Schneeschauer.

Man musste bei jedem Schritt gut aufpassen. Die Tiere im Wildpark in Völlinghausen ließen sich bei dieser Witterung auch nicht sehen und blieben lieber in ihren Unterständen.

Aber die gute Laune wurde durch diese „Hindernisse“ nicht getrübt. Nach dem Mittagessen kam die Sonne doch noch hervor und bei blauem Himmel ging es frohen Schrittes zum Parkplatz zurück.

Einen schönen Frühlingstag erlebten die Wanderer im **April**. Gestartet wurde in Wamel an der Kanzelbrücke und durch den Wald ging es nach Wilhelmsruh.

Unterwegs an den Wegrändern blühten die ersten Frühlingsblumen und in den Tümpeln war Froschlaich zu finden, was vor allem die Kinder faszinierte.

Die älteren Teilnehmer erfreuten sich an dem alten Baumbestand.

Etwas betroffen waren alle über die unzähligen tot gefahrenen Kröten vor St. Meinolf.

Bei der **Maiwanderung** von Wamel nach Echtrup spielte das Wetter nicht ganz mit. Regen- und Graupel-



Von Niederbergheim nach Völlinghausen

schauer begleiteten die Truppe, denn der „Eisheilige“ Pankratius wollte seinem Namen alle Ehre machen.

So konnte die gelbe Pracht der Rapsfelder kaum erstrahlen. Auf dem Rückweg über den Kiepenkerlweg regten die Wegmarken „Fernsehende“ die Phantasie an und die schönen Ausblicke auf den Möhnesee entschädigten etwas für den Regentag.

Im **Juni** starteten die Wanderer zu einer Gartentour ins Lippetal. In Hovestadt wurde in Mecks Garten die mächtige ca. 300 Jahre alte Blutbuche bestaunt und auch der nostalgische Garten mit seinen vielen versteckten Dekorationen fand großen Anklang, zumal uns Frau Meck mit einem alkoholfreien Holundersekt bewirtete.

Durch die Feldflur ging es weiter nach Schöneberg, wo der Feldgarten der Familie Albersmeier auf uns wartete.

Besonders die verschiedenen Sorten von Pfingstrosen waren hier die Augenweide. In einem Baum „tummelten“ sich Dino-Figuren, die für die Kinder das „Highlight“ waren, zumal sie alle Figuren benennen konnten.

Da sich in diesem Kleinod von Garten genügend Sitzplätze befanden, legten wir hier unsere Mittagsrast ein. Mit einem Glas Wein schmeckte das Pausenbrot besonders gut.

Das Parkgelände um das Schloss Hovestadt war das nächste Ziel. Hier begleitete uns die Lippe ein Stück des Weges und dann ergab sich der Blick auf das imposante Schloss mit seinem Wassergraben.

Zum Abschluss lud uns Wanderfreundin Ulla in ihren Garten in Bad Sassendorf ein und bei Kaffee und Kuchen wurde munter geklönt.

Die Stadt Arnberg mit ihrem Kurfürstlichen



Thiergarten wurde im **Juli** besucht.

Herrliches Sommerwetter konnten die Wanderer genießen und der Schatten der Bäume spendete die nötige Kühle. Los ging es an der Jägerbrücke und an der Ruhr entlang führte der Weg zunächst

Wandererlebnisse

zum Viadukt, zur „verschwundenen“ Brücke und zum Rittergut Obereimer, in dem heute das Lehr- und Versuchsforstamt untergebracht ist.

An jeder markanten Stelle auf dieser Route stehen Pfähle mit Nummern und aus dem Begleitbuch kann man ersehen, welche Besonderheit in diesem ab 1653 angelegten Naturschutzgebiet angezeigt ist.

Einige Bäume in diesem Areal sind fast 400 Jahre alt und über 30 m hoch.

An der Köhlerhütte machten wir Mittagspause und hier konnten wir Wespen beim Bau ihres Nestes beobachten. Uns haben sie dabei völlig „übersehen“.

Später wurden die Ruinen der alten Burg erreicht, von wo aus ein toller Blick auf die gegenüber liegende Schlossruine gegeben ist. Unterhalb des Schlosses liegt ein Weinberg, den man in Arnsberg nicht vermuten würde. Über den Passionsweg ging es zum Auto zurück.

Im **August** wurde das Grillfest am Ruderhaus an der Kanzelbrücke in Wamel gefeiert. Zu diesem Treffen kommen viele alte Wanderfreunde, die nicht mehr mitgehen können. So bleibt der Kontakt erhalten und gemeinsame Erinnerungen werden aufgefrischt.

Die aktive Truppe wanderte vom Südrandweg in Stockum hinauf auf den Rennweg und unterwegs konnte man durch die Markierung an einem Baum feststellen, dass die Höhe 333 über NN erreicht ist.

Kurz darauf begann der Abstieg nach Wamel. Das Grillteam hatte im Hof Bänke und Tische aufgestellt und bewirtete uns aufs Beste. Ein kurzer Regenschauer scheuchte uns allerdings in das Gebäude, was aber die gute Stimmung nicht trüben konnte.

Auch für das nächste Halbjahr haben wir wieder interessante Touren zusammengestellt. Gehen Sie mit uns und lernen Sie unsere Heimatgefilde „zu Fuß“ kennen.

Es macht Spaß und fördert die Gesundheit.

Renate Steinhoff



Im Kurfürstlichen Thiergarten Arnsberg

Zum geplanten Aussichtsturm

Natur- und Heimatfreunde wenden sich gegen die Errichtung eines Turms auf der Rennweghöhe des Arnsberger Waldes,

- weil sie darin einen Tabu-Bruch gegenüber früheren, allgemein anerkannten Zielen der Regionalplanung sehen („sanfter Tourismus“)
- weil gerade angesichts der bereits bestehenden Belastung die Bewahrung der Naturnähe im seenahen Bereich besonders wichtig ist
- weil eine Beeinträchtigung des unmittelbar angrenzenden NSG- und FFH-Gebietes unvermeidbar wäre
- weil die Investitionen des Landes in den Waldnaturschutz (größtes NSG im Bereich des Landesbetriebs; Nutzungsverzicht in Wildnisgebieten) ausgerechnet vom staatlich geförderten Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald konterkariert würden
- weil der Naturpark ein denkbar schlechtes Beispiel für die Behandlung von Grenzen zu Schutzgebieten demonstrierte
- weil der Turm einer intensiven Betreuung und Pflege bedürfte, die aber offensichtlich nicht vorgesehen sind
- weil nach Äußerungen aus dem Rat der Gemeinde Möhnesee zusätzlich die Befürchtung besteht, dass der Turm nur der erste Schritt für eine weitere „touristische Aufwertung“ des Waldes sein würde
- weil die Folgekosten eines derartigen Projektes insgesamt hoch wären und nicht erkennbar ist, wer sie übernehmen

- weil eine weitere Zunahme des Verkehrs am Südufer einen Ausbau der Infrastruktur in diesem ohnehin schon überlasteten Bereich erforderlich machte
- weil es gewiss andere für die Ziele des Naturparks förderliche Projekte gibt, die von der örtlichen Bevölkerung akzeptiert werden und keinen Keil zwischen Naturschutz und Tourismus treiben
- weil es in der Luftlinie knapp 5 km entfernt bereits einen von einer Arbeitsgruppe betreuten Aussichtsturm (Bismarckturm) gibt, der an der Kreuzung zweier Bundesstraßen liegt und von Besuchern stark genutzt wird.

Die Rechtfertigung des geplanten Turms mit dem Erfolg des Lörmecketurms übersieht,

- dass der Lörmecketurm Ziel von Wanderern ist, die bewusst über 45 Minuten Zeit aufwenden um den Turm von Eversberg oder vom Stimmstamm aus zu erreichen, während der Möhnesee-Turm eine ganz andere Klientel aus dem Tourismuszentrum (von der Imbissbude aus) anlockte und in 15 Minuten zu erreichen wäre
- dass der Lörmecketurm die einzige besondere Attraktion im östlichen Teil des Naturparks Arnsberger Wald ist, dessen Westteil im Möhnesee ohnehin bereits die eigentliche Attraktion hat.

Wilfried Stichmann

Aus dem Vereinsleben · Aus dem Vereinsleben



Die Autoren des Jahrhundertbuches folgten der Stichmannschen Einladung



Wanderung von Stockum nach Wamel, anschließend jährliches Grillbuffet



Besuch der Biogasanlage auf



Die Gartenfreunde genießen eine Führung durch den Maximilianpark in Hamm



Wanderung

Aus dem Vereinsleben · Aus dem Vereinsleben



dem Hof Dreses



Die Gartenfreunde informieren sich über Naturseifen aus Körbecke



Eine Stärkung beim Besuch in Hewingsen



von der Kanzelbrücke nach Wilhelmsruh



Traditionelle Kräuterweihe in Westrich

Historisches

Ein Kleinod am Möhnesee – das „Haus Daheim“

Am Südufer unweit der Körbecker Brücke liegt etwas versteckt ein Haus mit einem spitzem Giebel und gotischen Arkaden: das „Haus Daheim“.

Ursprünglich hatte es der „Evangelische Männer- und Jünglingsverein Neheim“ 1927 als Jugendherberge errichten lassen.

Ab den 1930er Jahren diente es als Gaststätte und Hotel, bis der gastronomische Betrieb 1992 eingestellt wurde.

Dieses wunderschöne Anwesen ist seit 1969 mit Unterbrechungen im Besitz der Familie von Frau Margitta Pflüger-Härtel.

Ihr gilt unser herzlicher Dank für Informationen rund um das „Haus Daheim“.



Bürgerschaftliches Engagement zum Erhalt dörflicher Traditionen am Beispiel Wippringsen

Wer die Entwicklung der Dörfer unserer Heimat an der Haar und an der Möhne über die Jahre verfolgt, der stellt fest, dass sich in den letzten Jahren die Bewohner der Bedeutung ihres Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeldes wieder vielfältig neu bewusst geworden sind. Und angesichts zunehmend leerer öffentlicher Kassen besteht eine gewachsene Bereitschaft, bei der Umsetzung von Projekten zur Erhaltung dörflicher Traditionen selbst tatkräftig mit Hand anzulegen.

Zwei solcher gelungenen Beispiele aus den vergangenen Jahren finden wir in Wippringsen: Die Errichtung des Glockenturms im Jahre 2009 und die Renovierung des Ehrenmales im Jahre 2011.

Beide Objekte sind übrigens aufgenommen worden in die Reihe der „Kulturlandschaftselemente am Hellweg“.

1. Der Glockenturm und seine (Vor-) Geschichte

Erste Hinweise zur Wippringer Dorfglocke finden sich im Geläutbuch des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahltechnik für den 19.10.1901.

Darin ist vermerkt, dass die Gemeinde Wippringsen Besteller einer Gussstahlglocke mit der Gussnummer 9817 ist. Daneben sind die weiteren technischen Daten der Glocke aufgeführt:

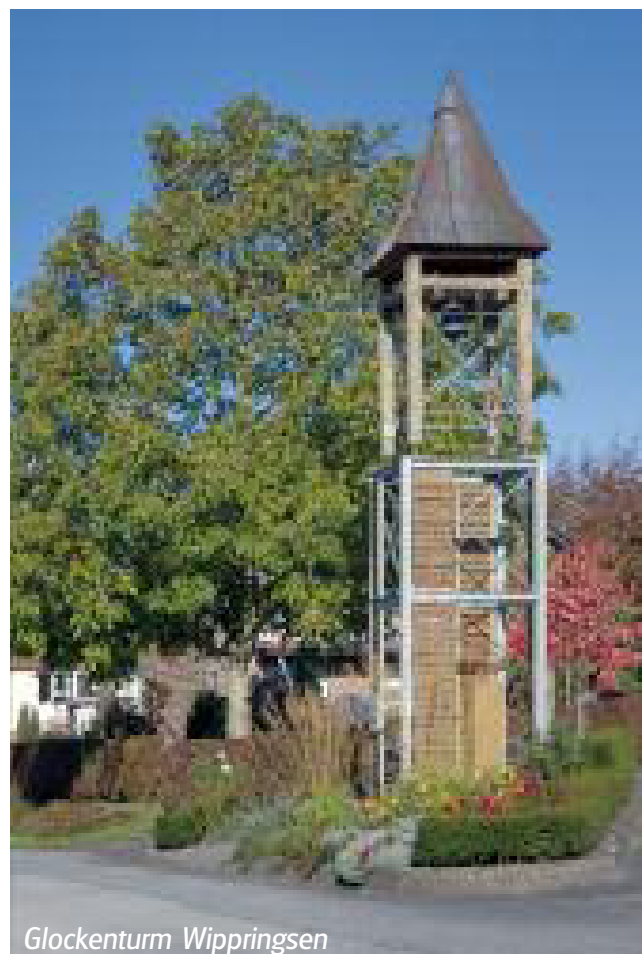
Durchmesser	419 mm
Glockengewicht	35 kg
Gewicht der Klöppelöse	1 kg

Gewicht des Klöppels ohne Bronz Zapfen	5 kg
Gewicht der Schrauben des Klöppelgehänges	0,75 kg
Hölzerne Achse mit Zapfen	8,5 kg
Kappen und Scheiben	0,25 kg

Zunächst wurde die Glocke auf dem Einhof, dem heutigen Hof Frielinghausen, aufgestellt. Dieser war seit Ende des 19. Jahrhunderts Eigentum des Landwirts Karl Leifert, der ihn jedoch im Jahr 1905 für zwölf Jahre an Heinrich Diers verpachtete.

In § 24 des Pachtvertrages vom 13. 5. 1905 heißt es:

„Dem Pächter liegt die Pflicht ob, mit der bereits jeher vorhandenen Glocke zu den



Glockenturm Wippringsen

vom zeitigen Vorsteher vorgeschriebenen Zeiten dreimal am Tage den Angelus, bei Brand- und Todesfällen ortsüblich, außer bei Todesfällen unentgeltlich zu läuten.“

Die Formulierung „jeher“ deutet darauf hin, dass wahrscheinlich schon vor der 1901 gegossenen Gussstahlglocke eine andere Glocke auf dem Einhof vorhanden war. Was mit dieser geschah, lässt sich anhand der Quellenlage nicht rekonstruieren. Auch bleibt der Standort der Glocken zunächst im Dunkeln.

Mit der Errichtung eines neuen Wohngebäudes auf dem Einhof im Jahr 1924 wurde die Gemeindeglocke in einem Holzgestell auf dem Dach des westlichen Anbaus aufgehängt.

Das Glockenseil wurde dabei durch eine Dachöffnung geführt, so dass von innen geläutet werden konnte. Da durch diese Öffnung beständig Feuchtigkeit in das Wohngebäude eindrang, wurde die Glocke später an der östlichen, der Wippringser Dorfstraße zugewandten Giebelseite angebracht. Zugleich wurde dabei die hölzerne Achse, an der die Glocke aufgehängt war, durch eine Stahlachse ersetzt.

Jedoch zeigte sich schon bald, dass durch das Läuten in der Gebäudefassade Risse entstanden, so dass ein neuer Platz für die Gemeindeglocke gefunden werden musste. Daher wurde auf der Sitzung der Gemeindevertretung Wippringen am 13. 4. 1959 beschlossen, die Gemeindeglocke auf dem Grundstück Eickhoff-Rehbein anzubringen.

In der Niederschrift hierzu heißt es:

„Die erforderliche Umlegung der Gemeindeglocke zu dem Grundstück Rehbein wird voraussichtlich 100,- DM Kosten verursachen. Die Gemeindevertretung beschloss einstimmig, diese Kosten überplanmäßig zu zahlen.“

Die Glocke wurde über dem Eingang des Wohngebäudes angebracht und täglich von Hand durch die Familie Eickhoff geläutet.

Am 4. 10. 2005 erklang die Gemeindeglocke dann für die nächsten dreieinhalb Jahre das letzte Mal, da sich der Klöppel aus der Öse löste und die Glocke somit nicht mehr läutbar war.

Noch im Oktober 2005 wurde daraufhin die Glocken- und Kunstgießerei Petit & Gebr. Edelbrock GmbH & Co. durch den damaligen Wippringser Ortsvorsteher, Andreas Gosselke, mit der Instandsetzung der Glocke beauftragt.

Doch schon bald entbrannte eine Auseinandersetzung mit der Gemeinde Möhnesee über die Übernahme der Instandsetzungskosten, da der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. 12. 2005 beschloss, die anfallenden Reparaturkosten von rund 2.800 Euro nicht zu übernehmen.

Stattdessen wurde die defekte Glocke der Wippringser Dorfgemeinschaft geschenkt.¹

Am 9. September 2008 fasste die Wippringser Dorfgemeinschaft den Entschluss, nach einem Entwurf des Wippringser Architekten Heiner Heuschäfer auf einem zentral gelegenen Gemeindegrundstück an der Dorfstraße einen Glockenturm zu errichten.

„Der erwirtschaftete Überschuss vom Heimattag 1987, zusätzliche Spenden und der Einsatz der Bewohner sicherten die Finanzierung.

Dankbar sind die Wippringser, dass die katholische Kirchengemeinde das Glockentürmchen, das ehemals auf dem Dach des St. Elisabeth-Altenheimes stand, ihrem Ort überließ...“²



Am 13. 4. 2009 war es schließlich so weit: An diesem Tag wurde der kleine Glockenturm in einer Feierstunde durch Dechant Dr. Gerhard Best („Glocken geben Orientierung und Identität“) eingeweiht.

Ortsvorsteherin Sigrid Heuschäfer sprach allen Beteiligten ihren Dank aus und bedankte sich besonders bei Maria Eickhoff für ihren fast 50-jährigen, vorbildlichen Läutedienst.

Die Glocke erschallt seither wieder zu den drei Gebetszeiten morgens, mittags und abends im Gedenken an die Menschwerdung Jesu (Angelus-Gebet) und zu besonderen Anlässen wie Hochzeit oder Todesfall, aber auch im Brand oder Unglücksfalle.

Mit den Worten Friedrich Schillers sei hier aber vor allem der Hoffnung auf eine friedvolle, gute Zukunft des Dorfes Ausdruck verliehen:

*„Jetzo mit der Kraft des Stranges
Wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
Dass sie in das Reich des Klanges
Steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt!
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.“³*

2. Die Renovierung des Ehrenmales

Die nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-45) im Kreis Soest errichteten Ehrenmäler unterschieden sich, sowohl in ihrer Bild- als auch Formensprache deutlich von jenen Kriegerdenkmälern, die nach dem deutsch-französischen Krieg (1870/71) und dem Ersten Weltkrieg (1914-18) errichtet wurden.

Brachten die Ehrenmäler nach dem Sieg von 1870/71 insbesondere die Treue zu Vaterland und Monarchie im gerade geeinten Deutschen Reich zum Ausdruck, wurden, trotz unterschiedlicher Motivwahl, die Ehrenmäler des Ersten Weltkriegs von einer kriegsverherrlichenden und patriotischen, teils revanchistischen, Bildsprache dominiert.⁴

Engagement

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand eine tiefgreifende Zäsur im Kriegerdenkmalwesen statt, die einerseits auf die Hilflosigkeit im Umgang mit dem bisher nicht gekannten Ausmaß des Massensterbens im Krieg und andererseits auf den veränderten Umgang mit dem Kriegskult in der neu gegründeten Bundesrepublik zu erklären ist.⁵

Für die nach 1945 errichteten Ehrenmäler lassen sich, zumindest für den Kreis Soest, drei wesentliche Gruppen unterscheiden: Neuerrichtete Denkmäler mit christlichen Motiven, Ehrenmäler mit profanen Motiven sowie Ergänzungen zu bereits bestehenden Kriegerdenkmälern.

Dabei überwogen, im Vergleich zu den Ehrenmälern der vorhergehenden Kriege, insbesondere jene mit einer christlichen Bild- und Zeichensprache.

In diese Kategorie kann auch das Wipp-ringser Ehrenmal eingeordnet werden:

Nachdem die Dorfgemeinschaft Ende der 1950er Jahre die Aufstellung initiiert hatte, konnte das Ehrenmal bereits 1960 eingeweiht werden. Dabei nimmt sich dieses, im Gegensatz zu vielen anderen Kriegerehrenmälern, recht bescheiden aus:

Zentrales Element ist ein Kreuz, das ca. 2,85 m hoch ist. Auf dem Querträger, welcher rund 1,50 m breit ist, wurde die zentrale, gleichsam schlichte und nicht heroisierende, Inschrift des Ehrenmals angebracht:

„Unseren Gefallenen zum Gedenken.“

Flankiert wird das Kreuz links und rechts von zwei Steintafeln (1,20 m hoch und rund 1,00 m breit), auf denen die Namen der Gefallenen der Kriege 1870/71, 1914-18 und 1939-45 stehen.



Ehrenmal Wippingsen

Auf diesen Steintafeln findet sich jeweils ein Eisernes Kreuz, das als profanes Symbol für Tapferkeit und Ritterlichkeit die christliche Symbolik des Denkmals ergänzt, sich dabei aber nicht in den Vordergrund schiebt.

Auf der linken Steintafel sind die Namen der Gefallenen des Ersten Weltkrieges und des Deutsch-Französischen Krieges, auf dem rechten Stein die des Zweiten Weltkrieges in roten Lettern eingearbeitet. Die insgesamt 25 Namen sind chronologisch, nach Sterbetag aufgelistet.

Das gesamte Ensemble des Ehrenmals wurde in Rüthener Sandstein errichtet.

Maßgeblich an der Konzeption des Kriegerehrenmals beteiligt war Karl Brunne, Leiter des Amtes für Baupflege und der Fachstelle Baupflege im Westfälischen Heimatbund, der ebenfalls entscheidend bei der Realisierung des Betonschalenkreuzes am Wickeder Friedhof mitwirkte.

Dieser versprach, „einem von der Gemeinde zu bestimmenden Steinmetz in Münster Anweisungen zu erteilen.“⁸

Da zwischen Initiierung und Einweihung des Denkmals keine elf Monate vergingen, erscheint es so, dass der von Brunne eingebrachte Vorschlag auch umgesetzt wurde.

Der Ort an dem sich das Ehrenmal befindet, ist ein ehemaliger Steinbruch, aus dem u. a. die Steine für die Mühle Romberg, die sich an der nördlichen Wipp-ringser Dorfausfahrt befindet, gebrochen wurden.

Eigentümer des Grundstückes ist die Familie Herberg, die einen landwirtschaftlichen Betrieb in Wippringsen unterhält. Diese hat der Dorfgemeinschaft das Grundstück unentgeltlich verpachtet.

Im Jahr 2011 wurde der Platz, auf dem sich das Ehrenmal befindet, umfassend umgestaltet, sodass sich nunmehr die Einfachheit und Schlichtheit des Denkmals, fernab jeglicher patriotischer Erhöhung oder Rechtfertigung von Krieg, voll entfalten kann.

Hierdurch wird auch ein Stückweit die westfälische Lebensart zum Ausdruck gebracht, die Heinrich Heine in seinem Versepos „Deutschland. Ein Wintermärchen“ beschreibt:

*„Ich hab sie immer so lieb gehabt,
Die lieben, guten Westfalen,
Ein Volk so fest, so sicher, so treu,
Ganz ohne Gleißeln und Prahlen.
[...]*

*Der Himmel erhalte dich, wackres Volk,
Er segne deine Saaten,
Bewahre dich vor Krieg und Ruhm,
Vor Helden und Heldentaten.“
[...]*⁷

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, im Beisein der Fahnenabordnungen der Schützenbruderschaft St. Johannes Berlingsen-Büecke-Wippringsen und der örtlichen Löschgruppe wurde das neugestaltete Ehrenmal („Denk- und Mahnmal“) während der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 13. November 2011 durch Pfarrer Dr. Gerhard Best eingeweiht.

Ortsvorsteherin Sigrid Heuschäfer hob hierbei die große Eigeninitiative der Wippringser Bürger lobend hervor.

*Christian Wiese (Ortsheimatpfleger Wippringen),
und Michael Klagges*

¹ Vgl. dazu: *Kein Geld für defekte Glocke. Wippringen muss Reparatur für die 105 Jahre alte Dorfglocke selbst bezahlen*, in: *Soester Anzeiger* v. 07.04.2006.

² Vgl. dazu: *Die Wippringser Dorfglocke läutet wieder*, in: *Tollpost – Journal für Möhneseer Ausgabe 5, Juni 2009*

³ *Schiller, Friedrich: Das Lied von der Glocke, Strophe 19.*

⁴ Vgl. dazu *Schneider, Marianne: Die Kriegerdenkmäler im Kreis Soest: Zum Umgang mit dem Tod im Krieg, Magisterarbeit an der Phillips-Universität Marburg, Marburg 1991, S. 59-113.*

⁵ Vgl. dazu *Lurz, Meinhold: Kriegerdenkmäler in Deutschland, Heidelberg 1985, Bd. 6, S. 31 ff.*

⁶ zit. n. *Schneider, Marianne: Die Kriegerdenkmäler im Kreis Soest, S. 120.*

⁷ *Heine, Heinrich: Deutschland. Ein Wintermärchen, hg. v. Werner Bellmann, Stuttgart 1999, S. 31f.*

Am Möhnesee

Mit Mütze, Schal und Anorak
geht's runter an den See.

Ich halt' die Nase in den Wind:
na klar, es riecht nach Schnee.

Wo Wiese war, ist jetzt ein Sumpf
ein dunkles, nasses Moor.

„Bis Weihnachten ist's nicht mehr lang!“
pfeift mir der Wind ins Ohr.

Mit klammen Fingern lauf ich heim,
mein Magen hüpf't vor Lust
auf Pfeffernuß und Marzipan
zum Ferienende im August.

Christa Marpert



Kräutersammeln auf dem Brachland am Normannenweg

OKTOBER

Donnerstag, 3. 10.

13. Bauernmarkt in Möhnesee-Körbecke unter dem Motto „Wasser ist Leben“, eine Präsentation unserer heimischen Landwirtschaft und unserer Betriebe des Handwerks, des Handels und der Gastronomie

Schriftenstand des Heimatvereins
Beginn: 11.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Mittwoch, 9. 10.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 20. 10.

Sonntagswanderung: Auf ins flache Lippetal! Von Bad Sassendorf nach Brockhausen

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Restaurant „Zum Dorfkrug“ in Lippetal-Brockhausen

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

NOVEMBER

Mittwoch, 6. 11.

Besuche in der Nachbarschaft

Führung auf dem Möhnefriedhof in Neheim und Besuch des „Sauerländer

Doms“. Bei der Veranstaltung besteht die Gelegenheit zum Nachmittagskaffee in Neheim

Treffpunkt: 13.45 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 14.00 Uhr am Heinrich-Lübke-Haus in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9 (Fahrgemeinschaften)

Leitung: Karl-Heinz Does

Mittwoch, 13. 11.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 17. 11.

Sonntagswanderung: Schicksalsorte am Möhnesee. Von der Klosterruine Himmelpforten zur Sperrmauer.

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Heinrich-Lübke-Haus in Möhnesee-Brüningsen

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 21. 11.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre

Musikalischer Rahmen: Christoph Gebauer

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolkač

Programm Winterhalbjahr 2013/2014

DEZEMBER

Mittwoch, 11. 12.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhneseer-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 15. 12.

Sonntagswanderung: Zwei „Hundert-jährige“ laden ein. Vom Bismarckturm zum Möhneseer

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhneseer-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Restaurant Seecafe in Möhneseer-Körbecke

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Montag, 16. 12.

Vorstellung heimischer Betriebe und Institutionen

Besuch in der Möhneseeschule mit Erläuterungen zum Schulsystem
Treffpunkt: 16.00 Uhr auf dem Hof der Schule in Möhneseer-Körbecke, Hospitalstraße

Anmeldung erforderlich unter: 0 29 24 – 74 34

Leitung: Werner Scheben

Sonntag, 22. 12.

Vorweihnachtliches Konzert

Gestaltet durch die Chorgemeinschaft Cäcilia Körbecke und die Gemeinschaft der musizierenden Vereine in Körbecke in

Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Möhneseer als Mitveranstalter

Ort: St. Pankratius-Kirche in Möhneseer-Körbecke

Beginn: 17.00 Uhr

Abstecher zu den Wasservögeln

Die Veranstaltung findet statt bei günstigen Wetter- und Eisverhältnissen; um den bestmöglichen Zeitpunkt nutzen zu können, werden Termin und Treffpunkt kurzfristig in der Tageszeitung und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Beginn: 10.00 Uhr – Sonntagvormittags.

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

JANUAR 2014

Sonntag, 5. 1.

Wanderung zum Dreikönigstag

Traditionelle Familienwanderung mit anschließendem Kaffeetrinken

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Süden des Stockumer Damms in Möhneseer-Stockum
Anmeldung erforderlich bis zum 03.01.

unter: 0 29 24 – 74 34

Leitung: Regina Scheben

Mittwoch, 8. 1.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhneseer-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 19. 1.

Sonntagswanderung: Viele Wege führen nach Soest – Teil 1.

Der Alte Soestweg von Körbecke nach Hiddingsen

Programm Winterhalbjahr 2013/2014

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Restaurant „Zur Steinkiste“ in Soest-Hiddingsen

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 23. 1.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Kürbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolzac

FEBRUAR 2014

Sonntag, 9. 2.

Grünkohlessen - mit Singen und lustigen Geschichten

Treffpunkt: 18.00 Uhr im Clubhaus des „Yachtclubs Westfalia Arnsberg“ in Möhnesee-Körbecke, Schnapp's Hof
Anmeldung erforderlich bis zum 06. 02.

unter: 0 29 24 – 74 34

Leitung: Regina Scheben

Mittwoch, 12. 2.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 16. 2.

Sonntagswanderung: Viele Wege führen

nach Soest – Teil 2. Von Hiddingsen nach Soest

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Hotel „Haus Gellermann“ in Soest

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Mittwoch, 26. 2.

Besuch von historischen Kirchen in der Nachbarschaft (gemeinsam mit dem Kulturverein Möhnesee)

Besuch der St. Othmar-Kirche in Dinker mit Führung, anschließend Einkehr in Gasthof Witteborg in Dinker

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Heinrich Lübke Haus in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9, oder 14.15 Uhr auf dem Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Mitfahrgelegenheit)

Anmeldung erforderlich unter:

0 29 24 – 80 64 09

Leitung: H. Schäfer und K.-H. Does

MÄRZ 2014

Mittwoch, 5. 3.

Arbeitskreis Künstlerkontakte

Atelierbesuch bei Knut Kargel in Möhnesee-Wamel

Beginn: 16.00 Uhr, in der ehemaligen Kätelhön-Druckwerkstatt in Möhnesee-Wamel, Hermann-Kätelhön-Str. 8

Anmeldung bei A. Prager-Andresen unter 02902-5 87 78

Leitung: Antje Prager-Andresen

Programm Winterhalbjahr 2013/2014

Sonntag, 9. 3.

Jahreshauptversammlung 2014 – mit Vorstandswahl

Beginn: 16.00 Uhr im „Gasthof Griese“ in Möhnesee-Brüllingsen, Jägerstr. 7
Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken

Mittwoch, 12. 3.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 16. 3.

Sonntagswanderung: „Dreieckswanderung“.

Von Neheim nach Niederense, über Höingen zurück

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: „Gasthaus Himmelpforten“ in Ense-Niederense

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 20. 3.

Literarische Stunde mit musikalischem Rahmen

Autoren der Schreibwerkstatt der Soester VHS lesen eigene Werke

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Leitung: Bettina Jungblut und Norbert von Tolkacz

Suchmeldung!

Unterstützung bei den „Drüggelter Konzerten“ gesucht!

Seit über 30 Jahren richtet der Heimatverein erfolgreich eine eigene Sommerkonzertreihe, die „Drüggelter Konzerte“ aus, sicherlich auch überregional ein Aushängeschild im Kulturangebot unserer Gemeinde.

Die Planung des musikalischen Programms liegt seit einiger Zeit in den bewährten Händen unseres Mitglieds W. Bargel, der dieses auch gerne fortsetzt.

Die Organisation und praktische Betreuung vor Ort wurde seit vielen Jahren dankenswerterweise von unseren Mitgliedern Frau M. Leifert, Frau M. Mantel und Herrn Dr. Köster übernommen, die nach diesem Sommer dazu leider nicht mehr zur Verfügung stehen.

Potentielle Nachfolger für diese Aufgabe waren bisher leider nicht auszumachen.

Für die Weiterführung der Konzertreihe suchen wir daher dringend Heimat- und Konzertfreunde, die sich dieser schönen Aufgabe in einem kleinen Team ab dem Sommer 2014 annehmen würden.

Bitte melden Sie sich bei Neigung und Interesse für nähere Erläuterungen bald beim Vorsitzenden oder seiner Stellvertreterin.

Kulturverein Möhnesee e.V.

Veranstaltungen im
ALTEN FACHWERKHAUS STOCKEBRAND
Möhnesee-Körbecke

Ausstellung
100 JAHRE MÖHNETALSPERRE
Zeichnungen - Fotos - Dokumente
12. Juli bis 3. Oktober 2013

IM BANNE DER UNENDLICHKEIT
Eine heiter-amüsante Reise in ein
unbekanntes Land
Vortrag von Georg Hennecke
Montag, 7. Oktober 2013, 19.30 Uhr

Literatur-Lesung:
PAUL IN DEN BÄUMEN
mit Paul Hitzke
- Das Zusammenleben mit der Kreatur -
Montag, 28. Oktober 2013, 19.30 Uhr

Ausstellung
DER BILDHAUER FRITZ VIEGENER
- 125 Jahre -

Sein Leben und sein Wirken
16. November - 9. Dezember 2013
Eröffnung: 16. November, 17.00 Uhr

Themenabend:
FRITZ VIEGENER UND SEINE ZEIT
Tischgespräch mit Zeitzeugen
Montag, 25. November 2013, 19.30 Uhr

ADVENTLICHE STUBENMUSIK
mit historischen Instrumenten
Ltg.: Wolfgang Bargel
Montag, 9. Dezember 2013, 9.30 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellungen:
Samstag und Sonntag, 15.00 - 17.00 Uhr

Erstmalig Nachwuchs im Bismarckturm

Bereits schon in diesem Jahr waren die erst in 2012 gestarteten Bemühungen unseres Turmwarts Horst Glander erfolgreich, ein Turmfalkenpaar für eine Fenster-nische im Bismarckturm als Brutstätte zu interessieren.

Als „Ergebnis“ wurden hier diese fünf munteren Jungvögel großgezogen. (Situationsbedingt war eine bessere Fotoqualität leider nicht möglich).



Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 13,00,
für Ehegatten EURO 7,00 und
für juristische Personen EURO 25,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie die Leiter der jeweiligen Veranstaltung

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Spenden

Bei Spenden bis EURO 200,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:

sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:

Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Beiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 3,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf PEFC-zertifiziertem, chlorfrei gebleichtem Papier aus natürlichen Rohstoffen gedruckt.



Das „Busenkreuz“ in Körbecke am Stockumer Weg ließ Familie Ferdi Peck-Buse in diesem Jahr neu herrichten und gestalten.



In der Drüggelter Heide steht dieses Heiligenhäuschen aus dem Jahre 1721. Es wurde im Auftrag der Familie Schulte-Drüggelte restauriert.